

Musik voller klanglich-melodischer Schönheit

Im Zentrum des diesjährigen Cäcilienkonzertes stehen Werke von César Franck insbesondere als Hauptwerk «Die sieben Worte Jesu am Kreuz» und das ihm gewidmete Chorwerk «Cantique de Jean Racine» von Gabriel Fauré. Sämtliche Qualitäten französischer Romantik sind in allen Werken vorzufinden: Betonung der melodischen Linien, reiche Harmonik, Hang zum Lyrischen.

Der zwanzigjährige Gabriel Fauré komponierte den «Cantique de Jean Racine» 1865. Es ist die preisgekrönte Abschlussarbeit seiner musikalischen Ausbildung. Als Text wählte er die französische Nachdichtung des lateinischen Hymnus «Consorts paterni luminis» durch Jean Racine. Die ursprüngliche Besetzung für Chor und Orgel erweiterte der Komponist um eine Streicherbegleitung, die Fassung mit Orchester wurde 1906 erstmals aufgeführt. Der Cantique besitzt bereits die für Fauré typischen Merkmale eines ausdrucksvollen Chorsatzes und gehört zusammen mit dem wesentlich später entstandenen Requiem zu seinen beliebtesten Werken.

César Francks Offertorium «Dextera Domini» stammt aus seiner mittleren Schaffensperiode und ist um 1860 entstanden. Die Komposition für Solistenterzett, Chor, Kontrabass und Orgel, spielen wir in einer Orchesterfassung. Das Werk weist viele typisch Francksche Eigenarten auf. Mit seinen packenden Steigerungen, den pathetischen Höhepunkten und starken Kontrasten, dürfte es seine Wirkung auf die Hörenden nicht verfehlen. Sein sicherlich berühmtestes Stück ist das «Panis angelicus», wiederzufinden in der Messe in A-Dur op.12. Die Komposition ist zweiteilig gebaut. Sie besticht durch ihre liedhafte Innigkeit und deren grossen Schmelz.

«Die sieben Worte Jesu am Kreuz» entstanden 1859 wurden aber erst im Jahre 1955 entdeckt und 1977 uraufgeführt. Stilistisch kann man es als Frühwerk bezeichnen, steht es doch noch ganz in der Tradition der Klassik und der «Grande Opéra». Seine unverkennbare Tonsprache wird Franck erst später entwickeln. Das Sujet ist jedoch für ihn bereits charakteristisch. Nicht die Leidensgeschichte Jesu wählte er als textliche Vorlage, sondern allein die Kreuzesworte. Es ging ihm nicht um die dramatische Darstellung der Passion, sondern um die musikalische Vertiefung der inneren Beweggründe: Vergebung, Mit-Leiden, Verlassenheit und Not, Erlösung und Gottergebenheit. Die Problematik der Kürze der Jesu Worte wird in dem Werk durch die Ergänzung von Texten der Bibel und der Liturgie aufgefangen. Tief empfundene Klagegesänge wechseln ab mit choralähnlichen Passagen. Abschnitte von aufbrausender Dramatik stehen neben melodischen Eingebungen voller Süsse, wie man sie in einer Passionsmusik kaum erwartet. Die Vertonung der «Sieben Worte» hinterlässt den Eindruck einer vom persönlichen Ausdruckswillen geprägten Schönheit.



KONZERT

*Samstag, 22. November 2025, 17 Uhr
Katholische Kirche Thalwil*



Französische Romantik

*Gabriel Fauré
Cantique de Jean Racine op. 11*

César Franck

Dextera Domini

Panis angelicus

*Die Sieben Worte Jesu
am Kreuz*

Cäcilienchor Thalwil

Franziska Zimmerli, Sopran

Christoph Waltle, Tenor

Sascha Litschi, Bass

Orchester Santa Maria, Luzern

Peter Aregger, Leitung

Eintritt Fr. 45.– / 35.– (nummerierte Plätze)

*Vorverkauf ab Samstag, 8. November 2025 bei
Drogerie Schnellmann, Gotthardstrasse 37, Thalwil
Telefon 044 720 81 10*

Abendkasse ab 16 Uhr